

Christian Jolibois (Text) & Christian Heinrich (Bilder)

Die kleinen Hendl

Aus dem Französischen von Martina Ebmer

Ringenspiel 2013 • je 52 Seiten • je 8,90 • ab 5 Jahren

★★★★

Die kleinen Hendl haben schon so manches Abenteuer erlebt, insgesamt sind bisher sechs Bände erschienen, die von ganz unterschiedlichen Erlebnisse aus dem Leben der Hühner erzählen. Text und Bilder sind sehr gut aufeinander abgestimmt und stehen in einem guten Verhältnis, so dass man die Geschichte auch jüngeren Kindern, die dann die passenden Bilder zum Text ansehen, vorlesen kann.

Am Ende eines jeden Bandes gibt es ein kleines Glossar mit dem Titel „Worum geht’s denn da?“. Hier werden bestimmte Begriffe erklärt, z.B. was genau Aberglaube bedeutet, warum die Zahl 13 angeblich Unglück bringt, was ein Basilisk ist und wer Lanzelot war. Auf diese Weise können auch junge Leser schon viel lernen und mit Figuren wie Lanzelot oder dem gestiefelten Kater ein Stück Kultur lernen.



Pallawatsch auf dem Hendlhof

978-3-902905-08-6

Beim Angeln am Fluss zieht Dschingis-Hahn einen großen Sack aus dem Wasser. Was darin ist, passt den meisten Hühnern jedoch gar nicht: Ein kleiner schwarzer Kater schaut mit traurigen Augen heraus, sein Besitzer wollte ihn ertränken, denn schwarze Katzen bringen Unglück. Der Meinung sind auch die Hühner, mit Ausnahme von Carmen und ihrem Bruder Carmelito, die das für dummen Aberglauben halten. Die anderen finden jedoch immer wieder etwas, für das

sie den Kater verantwortlich machen können: Zum Beispiel wenn im Herbst plötzlich die Blätter von den Bäumen fallen oder im Winter der Fluss gefriert.

Was die jungen Hühner nicht kennen, muss etwas Schlechtes sein und für alles Schlechte muss jemand verantwortlich gemacht werden, in diesem Fall natürlich jeder Unglückskater, der gar nichts für seine schwarze Fellfarbe kann. Als der Hühnerstall jedoch von fiesen Ratten überfallen wird, ist es gerade dieser Kater, der zur Hilfe eilt, und die Hühner erkennen, dass er mutig und nett und hilfsbereit ist. Am Ende gibt es noch eine schöne Anspielung auf ein bekanntes Märchen, denn mit Hut, Umhang und Stiefeln zieht fortan der gestiefelte Kater durch die Lande und besucht am Ende wieder seine Hühnerfreunde – zusammen mit seinen 13 schwarzen Katzenkindern.

Das Monster mit dem Gockelkopf

978-3-902905-09-3

Die Hühner sind verzweifelt: Im ganzen Land gibt es kein Getreide mehr! Viele machen sich auf den Weg, um irgendwo etwas zu Essen zu finden, aber wohin sie auch kommen, überall warnt man sie nur vor dem schrecklichen Ungeheuer!

Der edle Ritter Lanzelot bringt Licht ins Dunkle: Das Monster ist ein Basilisk, eine scheußliche Mischung aus Schlange und Hahn, der mit seinem Blick alle Kreaturen zu Glas werden lässt! Als Carmen und Carmelito sehen, dass auch ihre Freunde und Verwandten von dem Monster verwandelt wurden, müssen sie etwas tun! Zum Glück hat Carmelito aus einem früheren Abenteuer (*Ein Hendlhof in den Sternen*) noch ein ganz besonderes Hilfsmittel behalten, das ihm jetzt hilft und am Ende zur Rettung aller anderen beiträgt.

Besonders schön sind in diesem Band die Sprechblasen von Ritter Lanzelot, die wie mittelalterliche Handschriften gestaltet sind: auf pergamentartigem Untergrund gibt es große Schmuckinitialen und Verzierungen und auch Lanzelots Sprache ist altertümlich und passt damit sehr gut.

Mehr zu den schönen Bilderbüchern im Ringelspielverlag gibt es bei Alliteratus [hier](#).

